

**Manuskript: WDR 5 „Neugier genügt“ über Helmut KRAMER- Film:****Vorschlag zur Anmoderation:**

Seit Jahrzehnten beschäftigt er sich mit der nationalsozialistischen Justiz und ihrer langen Nachgeschichte. Er hat personelle Kontinuitäten in der Bundesrepublik aufgedeckt und das Forum Justizgeschichte gegründet. Er hat sich immer wieder eingemischt in politische Diskussionen, Gesetzesänderungen bewirkt und sich eingesetzt für eine geschichtsbewusste Juristenausbildung. Die Rede ist von Helmut Kramer, ehemaliger Richter am Oberlandesgericht Braunschweig. 2010 wurde er mit dem Fritz Bauer Preis ausgezeichnet. Nun ist ihm, dem über 80jährigen, kürzlich eine weitere Ehre zuteil geworden: Das Historischen Museum Frankfurt zeigte in der Reihe „Bibliothek der Alten“, einen Film über ihn und sein Lebenswerk. Im Anschluss gab es eine Podiumsdiskussion zur Rolle und gesellschaftlichen Verantwortung von Juristen.

Dörte Hinrichs und Hans Rubinich haben den ungewöhnlichen Juristen getroffen und ihn auch gefragt, was ihn antreibt.

## **1.Zuspielung Kramer: Filmzitat**

Ich habe, glaube ich, einen wunden Punkt. Ich kann kein Unrecht ertragen. Und nicht nur in der Gegenwart und nicht nur, was mit mir geschieht. Sondern viel mehr bei anderen auch und auch, was in der Vergangenheit geschehen ist.

### **Sprecherin:**

Das sagt Helmut Kramer gleich zu Beginn des Films über ihn. Mit wachen blauen Augen blickt er in die Kamera, seine 83 Jahre sieht man ihm nicht an. Mit seiner Tätigkeit als Richter und Hochschullehrer hat er sich nie zufriedengegeben. Weil er kein Unrecht erträgt, mischt er sich immer wieder ein. „Was damals Recht war, kann heute nicht Unrecht sein“ – dieser Satz des ehemaligen NS-Marinerichters und baden-württembergischen Ministerpräsidenten Hans Filbinger hat Helmut Kramer empört. Mehr noch: Er hat die Gesinnung dahinter publik gemacht und personelle Kontinuitäten aufgedeckt.

### **Sprecher:**

Kramer schreckt nicht davor zurück, 1978 die Doktorarbeit seines höchsten Chefs, des damaligen niedersächsischen Justizministers Hans Puvogel ans Tageslicht zu bringen. Der fordert darin 1937 u.a. die „Förderung einer gesunden Rasse durch Ausmerzungen minderwertiger und verbrecherischer Elemente.“ Das bleibt nicht ohne Folgen: Puvogel muss zurücktreten, Kramer handelt sich ein Disziplinarverfahren ein. Unablässig stellt sich Helmut Kramer die Frage nach der Schuld und Verantwortung der juristischen Schreibtischtäter.

## **2. Zuspielung Kramer 18.30:**

Die Juristen der Jahre 1933-45 haben mit großer Selbstsicherheit, mit ihren scheinbar korrekten, aber hoch differenziertem Begriffsinstrumentarium noch das schlimmste Unrecht mit juristischer Eleganz gerechtfertigt. Und diese Gefahr, dass bei dem Recht nicht die Grundrechte, die Menschenrechte – auch alles was mit Menschlichkeit zu tun hat – nicht genügend berücksichtigt, die ist auch heute noch gegeben.

### **Sprecherin:**

Kramer nennt ein konkretes Beispiel:

## **3. Zuspielung KRAMER 3.48**

(...) Das eine sind immer wieder bekannt gewordene Abschiebungen von Asylberechtigten, die zum Teil in unmenschlicher Form vollzogen werden. Sodass nachts plötzlich unangemeldet wird eine Familie, etwa eine Roma-Familie mit kleinen Kindern (werden die) weggeschleppt und in ein Flugzeug gezwungen. Mit völliger Traumatisierung - auch der Familie.

### **Sprecher:**

Auch Guido Kirchhoff, Richter am Oberlandesgericht Frankfurt am Main, ist zur Podiums-Diskussion eingeladen. Er appelliert daran, die Folgen von Gerichtsurteilen zu bedenken.

## **4. Zuspielung Kirchhoff 22.51**

Wenn Sie sich alleine das Beschneidungs-Urteil des Landgerichts Köln anschauen: Man kann geteilter Meinung sein zu der Frage, ob es sich um eine Körperverletzung handelt oder nicht. Das Urteil selbst ist in gewisser Weise sehr geschickt. Es stellt fest, dass es eine

Körperverletzung ist – die Beschneidung – kommt aber zu einem Freispruch, in dem es nämlich einen Verbots-Irrtum annimmt desjenigen, der gehandelt hat. Das heißt, es wird auf der einen Seite etwas gesagt, aber auf der anderen Seite hat es nicht die direkte Konsequenz. (..)

(Der Richter) Er hat jedenfalls nicht gemerkt, welchen gesellschaftlichen Sprengstoff er in dieser Art und Weise jetzt ausgelöst hat. Und das ist m.E. ein Beispiel für die Wahrnehmung gesellschaftlicher Zusammenhänge und auch gesellschaftlicher Verantwortung, die Juristen m.E. über den Einzelfall hinaus erkennen müssen.

### **Sprecherin:**

Diese Weitsicht fehle manchmal, das offenbare auch z.B. der NSU-Prozess, bei dem viele Betroffene und Berichterstatter ausgeschlossen wurden. Darüber regt sich Helmut Kramer genauso auf wie seine Frau Barbara, eine ebenfalls politisch engagierte Juristin.

### **Sprecher:**

Helmut Kramers Einsatz für mehr richterliche Sensibilität und Mitmenschlichkeit hat sich schon früh gezeigt. Er ist Mitte 30, als er 1964/65 als Gerichtsassessor zur Braunschweiger Generalstaatsanwaltschaft abgeordnet wird. Hier stößt er auf die Geschichte von Erna Wazinski. Bei einem Luftangriff 1944 wurde ihr Elternhaus völlig zerstört. Und auch das Haus ihrer Nachbarn. Erna Wazinski half aus den Flammen zu retten, was noch zu retten war. Dabei soll sie Kleidung und Schmuckstücke an sich genommen haben, ohne zu wissen, wem sie gehörten. Das zuständige Sondergericht kam schnell zu einem Urteil:

**Zitator:**

*„Wer derart eigennützig die schwerste Notlage seiner Volksgenossen ausnutzt, handelt so verwerflich und gemein, dass ihn (...) die Todesstrafe treffen muss.“*

**Sprecherin:**

Die Todesstrafe wird vollstreckt. Die Mutter von Erna Wazinski klagt posthum in den 1950er und 60er Jahren gegen das Urteil. Zunächst erfolglos.

**5. Zuspiegelung Kramer:**

Und ich habe mich für die Rehabilitierung dieses Mädchens eingesetzt. Da herrschte große Empörung unter meinen Kollegen. Und dann hat der Braunschweiger Strafsenat und dessen Vorsitzender, das war einer der allerhöchsten Wehrmachtjuristen gewesen, ein Dr. Hans Meier-Branecke – übrigens habe ich viel später erfahren, dass er für viele Hunderte Todesurteile verantwortlich war – und der hat sich dann ganz vehement gegen die Rehabilitierung ausgesprochen. Jahre später, 1980, habe ich diesen und andere Fälle in Braunschweig in einer großen Veranstaltung zur Sprache gebracht. Da erschienen solche Richter selbst und haben sich verteidigt, und zwar mit großem Hochmut. Selbst damals 1980, da wehrten sich nicht nur diese Richter dagegen, sondern eben auch meine übrigen Kollegen reagierten mit großem Unwillen darauf.

**Sprecher:**

1991 gelingt Kramer dank neuer Zeugenaussagen die Wiederaufnahme des Verfahrens. Das Todesurteil von 1944 gegen Erna Wazinski wird aufgehoben und ihre Unschuld bestätigt. Helmut Kramer:

## **6. Zuspielung Kramer:**

Deshalb sage ich auch: Wer aus der Beschäftigung mit der Vergangenheit der Justiz sich damit beschäftigt hat und den Bezug zur Gegenwart der Justiz scheut und nicht daraus auch Erkenntnis zum Reflektieren des Rechts gewinnt, der hat aus der Vergangenheit nichts gelernt.

### **Sprecherin:**

1998 gründet Helmut Kramer das „Forum Justizgeschichte“. Aus diesem Forum entstehen eine Vielzahl von Tagungen, Untersuchungen und Veröffentlichungen. Nicht nur Lehren aus der „NS-Vergangenheit“ sollen gezogen werden, sondern die angehenden jungen Juristen, die Rechtsanwälte, Staatsanwälte und Richter sollen geprägt werden von einer demokratischen Rechtsprechung. Die Ausbildung der Juristen ist in den Augen von Helmut Kramer viel zu technokratisch und geschichtsvergessen. Eine Kritik, die Dr. Rudolf Kriszeleit, Staatssekretär im hessischen Justizministerium, so nicht teilen kann:

## **7. Zuspielung Kriszeleit 7.52**

Ich kann einen direkten Blick auf Aus- und Fortbildung für Proberichter und für Richter und Staatsanwälte in Hessen sagen. Wir bieten z. B. das jährliche Seminar zusammen mit Thüringen an: NS-Justiz 1933-45.

(...)Wir halten solche Aufarbeitung für extrem notwendig.

Wir haben mit dem Fritz-Bauer Institut eine Zusammenarbeit zum 50. Jahrestag des Auschwitz-Prozesses im Dezember dieses Jahres. Und für uns ist es selbstverständlich, dass in allen Aspekten, auch das Referendariat solche Fragen angesprochen werden können und angesprochen werden sollen. Ich stelle allerdings fest, dass die heutigen

jungen Juristen für diese Fragen ein ganz selbstverständliches Sensorium haben. Sie beschäftigen sich viel mehr mit (...) Internationalisierung des Rechts, Europäisierung des Rechts. Das sind die Fragen, die heute viel mehr in Ausbildung und Interesse von jungen Juristen im Mittelpunkt stehen.

**Sprecher:**

Viele neue juristische Fragestellungen prägen heute die Juristenausbildung. Dabei sollte die kritische Reflexion der eigenen Zunft jedoch nicht gänzlich unter den Tisch fallen, meint der Richter Guido Kirchhoff :

**8. Zuspiegelung Kirchhoff ca. 22:13**

Dieses Lernen aus der Geschichte kann nur in ganz bestimmten Umfang da sein. Aber zu sehen mit welchen Mechanismen Juristen im „Dritten Reich“ es geschafft haben, dieses Unrecht – wirklich wie Herr Kramer sagte – elegant auf eine wunderbar elegante juristische Art und Weise hinzubekommen, das müsste jeder junge Jurist im Detail beigebracht bekommen, um zu sehen, dass er diesen Schwierigkeiten jetzt aus dem Weg geht.

**Sprecherin:**

Helmut Kramer geht Schwierigkeiten nicht aus dem Weg, ist immer unbequem gewesen. 1987 beteiligt er sich mit anderen Kollegen an der Richterblockade in Mutlangen - weshalb er später wegen Nötigung verurteilt wird.

## 9. Zuspiegelung Kramer 34.10

(...) Wir haben ja einmal eine Sitzblockade vor diesen Atomraketen durchgeführt. Ja, da musste man sich zur Wehr setzen. Und wie dann die damaligen Richter damit umgegangen sind – ja das hat mich erst mal wieder auf das Thema gebracht, mich sehr kritisch zu beschäftigen, wie die Juristen mit ihrem methodischem Instrumentarium umgehen. Und dann war die verbissene Abwehr gegen Aufarbeitung der NS-Justiz – das gibt es heute nicht mehr. (..) Aber all das, wäre m.E. nötig, auch in der Juristenausbildung eben das nötige Reflexionsvermögen, das kritische Hinterfragen hineinzubringen.

12/ 00.5

*Wer sich nicht beizeiten unter dem ungetrübten Himmel von Rechtsstaat und Demokratie in Kritik und manchmal notwendigen Widerspruch übt, wird dazu erst recht unter einem autoritären Regime oder gar im totalitären Staat nicht die Kraft dazu aufbringen.*

### **Sprecher:**

Helmut Kramer kritisiert seine eigene Zunft und versteht sich gleichzeitig als Anwalt für ihre Opfer. Im Rechtsausschuss des Bundestages hat er gemeinsam mit dem Militärhistoriker Wolfram Wette dafür gestritten, die sog. Kriegsverräter zu rehabilitieren. Ihr Vergehen: sie hatten Juden geholfen oder Kontakt zu Kriegsgefangenen gehabt. Nach langwierigen Debatten beschließt der Bundestag 2009, die wegen Kriegsverrats Verurteilten zu rehabilitieren.



**Sprecherin:**

Eindrücklich zeigt Lucie Hermann in ihrem Film „Dem Unrecht auf der Spur“, was der ehemalige Richter Helmut Kramer bewegt hat. Ihr Film wird nun eingereicht in die „Bibliothek der Alten“ im Historischen Museum in Frankfurt. Besucher können ihn sehen, Schulen ausleihen.

Ihr Portrait über Helmut Kramer würdigt seine Verdienste um die Aufarbeitung der NS-Justiz und sein justizgeschichtliches und demokratisches Engagement. Dafür wurde Helmut Kramer 2002 mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet und 2010 mit dem Fritz-Bauer-Preis. Soviel Einsatz und auch soviel Gegenwind, wie ihn Helmut Kramer zu spüren bekommen hat, sind nicht ohne gesundheitliche Folgen geblieben für den inzwischen 83jährigen. Am Ende des Films kommt er zu der Erkenntnis:

**10. Zuspiegelung Kramer (Filmende)**

Das hat wider Erwarten zu meiner Gesundheit beigetragen. Ich leide ja unter niedrigem Blutdruck und auf diese Weise habe ich immer einen ausgeglichenen Blutdruck. *(Kleines Lachen)*

ENDE